



Illustration

J. KISSNER

Illustration

R. CUDELL

»DAS BUCH VOM TABAK«

DIE Neigung zur historisch-psychologischen Betrachtung von Lebensvorgängen ist ein Grundzug unserer Zeit. Es ist daher kein Wunder, wenn heute viele Tabakfreunde danach verlangen, den Gegenstand ihrer Leidenschaft in diesem Sinne vertiefter und innerlicher zu erfassen. Nun ist leider die alte Literatur, aus der noch das naive Staunen spricht, mit dem man zur Zeit der großen Entdecker in Europa das indianische Wunderkraut aufnahm, sehr selten geworden. Selbst die Bücher des 17. und 18. Jahrhunderts, die über die Rauch- und Prisenheiten der Zeit berichten, sind heute kaum mehr zugänglich. Es war daher ein glücklicher Gedanke, als die Firma *Haus Neuerburg* sich dazu entschloß, ein Tabakbuch herauszugeben, das nach den Berichten der alten Quellen die Geschichte des Tabaks erzählt und über die Psychologie seines Genusses plaudert.

Seit der Tabak zum ersten Male den westeuropäischen Kulturkreis berührte und den ersten Reiz auf Nationen ausübte, deren Empfindungsleben und Denken im Laufe der Jahrhunderte ein sozial,

religiös und wirtschaftspolitisch fest fundiertes Gefüge errichtet hatte, erregte er Gefühle der Begierde und des Hasses. Die Überlieferung hat aufgezeichnet, wie die Menschheit ihn aufnahm, welche Handlungen und Ereignisse sein Bekanntwerden veranlaßte, welche eigenartige Kultur sich um ihn bildete, und wie auch hier aus dem Spiel widerstrebender Kräfte das Bild der Geschichte entstand.

Hiervon berichtet das »Buch vom Tabak« unter Anführung interessanter alter Dokumente und reizvoller Anekdoten. Durch die Verlagsabteilung der Firma *Haus Neuerburg* wurde auf die Ausstattung dieses Buches große Sorgfalt verwendet. Es enthält zahlreiche Illustrationen von J. Kissner, die aufs innigste mit dem Stimmungsgehalt des Textes verknüpft sind. Die Einbände entwarf O. H. W. Hadank, der auch die Drucklegung überwachte. In allem wurde nur bestes Material verarbeitet, so daß »Das Buch vom Tabak« unter den Händen der graphischen Künstler zu einem Meisterwerk bibliophilen Geschmacks wurde.